

Winzer wollen's wissen

Bezirksweinbautag | Weinbauern holten sich Informationen rund im Weinpolitik, Weinkomitee und modernen Pflanzenschutz.

Am Weinbautag: Hans Setzer, Reinhard Zöchmann, Vizekammerobmann Leopold Kramer, Helmut Gessl, Bürgermeister Karl Weber, Richard Hogl, Bauernkammerobmann Fritz Schechtner und Bezirksweinbauverbandeschäftsführer Andreas Burgstaller.
Foto: Frank



on Sandra Frank

ADRES | 2017 sei ein schwieriges Jahr gewesen, dennoch hätten die Winzer einen guten Jahrgang hervorgebracht, lobte Weinbauobmann Leopold Kramer die Weinbauern des eilbezirks Haugsdorf. Diese hatte er in die Grenzlandhalle um Weinbautag eingeladen.

Landeskammerrat Reinhard Zöchmann sprach in seinem Report ebenfalls die schwierige Situation im Vorjahr an. Dieses hatte mit Frost begonnen und ging im Sommer mit Trockenheit weiter. Dennoch sei die Erntemenge in Niederösterreich höher gewesen als im Jahr zu-

vor. Der Vizepräsident des NÖ Landesweinbauverbandes informierte seine Kollegen aus dem Pulkautal auch darüber, dass immer noch mehr Wein importiert als exportiert werde. „Die Preissituation entwickelt sich bei den Exporten positiv“, überbrachte er den Weinbauern gute Nachrichten.

Zum „leidigen Thema“ Riedenabgrenzung, der Weinbau-novelle und der Frage „Was kommt auf die Etikette?“ informierte Zöchmann seine Zuhörer ebenfalls. Auch, dass es nun neue Rebsorten, wie den Blüten- oder den Rosenmuskateller gibt, wurde erörtert. Neben Zöchmann sprachen auch andere Ex-

perten, wie Ulrika Hager, Geschäftsführerin des Weinkomitees Weinviertel, oder Lukas Kohl, Fachberater der Spiess-Urania GmbH, über ihre Spezialgebiete.

Landtagsabgeordneter Richard Hogl stattete den Weinbauern einen Besuch ab. Dabei betonte er, wie wichtig der Dialog mit der Politik sei. Dass die S 3 nun von Hollabrunn bis Guntersdorf ausgebaut werde und bis 2025 sogar bis zur Grenze führen soll, sei auch für die Weinbauern interessant, meinte Hogl, der außerdem den heurigen Jahrgang kommentierte: „2017 war bereits sehr gut, ich bin sicher, auch der 18er-Wein wird es.“

Stöpsel für guten Zweck

Aktion fortgeführt | Schüler und Privatpersonen sammeln für Sozialverein Plastikverschlüsse.

AUGSDORF | „Stöpsel sammeln für krebskranke Kinder“ ist eines der sozialen Projekte, die die heurige Mittelschule durchführt. Es hat in letzter Zeit bis über die Bezirksgrenzen hinaus Menschen motiviert, mitzumachen“, freut sich Schulleiterin Sonja Müller.

Die Schüler trugen wieder die Plastikverschlüsse zusammen. Blicklicherweise wurden diese zu Schulschluss von einer Spedition abgeholt. Das ist heuer anders, denn die Lagerkapazität in

der Schule ist schon erschöpft: 1.000 Kilogramm Stöpseln von ungefähr 500.000 Flaschen können übergeben werden.

Nicht nur die Volksschule Haugsdorf und die Mittelschulen in Hadres und Wullersdorf beteiligten sich. „Viele Privatpersonen auch außerhalb unserer Schulgemeinde zählen zu unseren Sammlern“, schildert Müller. Sie dankt besonders Otto Kopfinger, der seit September unermüdlich im Weinviertel Riesensammlungen gesammelt hat.



Fleißige Sammler (v.l.): Otto Kopfinger, Monika Müller, Jan Aufgeweckt, Leonie Cihlar, Sarah Schüftner, Lara Machalek, Lara Bauer, Yamen Alass, Alois Rößler, Fabian Burger, Jonas Toifl, Melina Sturm, Heinz Zehetmayer und der Wiener Koordinator Peter Machek. Sein Verein sammelt Verschlüsse von Tretpackungen und Flaschen und verkauft diese an eine Recycling-Firma, die daraus Granulat zur Plastik-Produktion herstellt. Der Erlös (260 Euro pro Tonne) kommt krebskranken Kindern zugute.
Foto: NMS

ZITIERT

„A bissl was hab' ich im Kopf ja auch.“

Reinhard Zöchmann, als die Präsentation über die Weinbaupolitik nicht auf Anhieb funktionierte.

„Das war jetzt relativ trocken. Nehmets einen Schluck Wein, wenns einen habts. Uns ist schon aufgefallen, dass es bei der Weinbautagung nur Bier gibt.“

Zöchmann über den Umstand, dass erst am Ende der Fachvorträge der Jungwein aus der Region verkostet wurde.

Chaos-Urlaub auf der Bühne

HADRES | Die Theatergruppe der Pfarre bringt diesmal „Wenn einer eine Reise tut ...“ von Regina Rösch auf die Bühne. Die Spendeneinnahmen werden für die Erneuerung des Fußbodens im Pfarrzentrum verwendet.

Das Lustspiel in drei Akten beschreibt das Leid der Freunde Oswald und Emil: Sie verbringen seit 20 Jahren gemeinsam ihren Kururlaub, doch dann schaffen sie den Viehbestand ab – und die, sonst durchs Füttern gebundenen, Frauen Betty und Helga wollen mitfahren. Das Chaos nimmt seinen Lauf. Vorstellungen: 27. Jänner und 3. Februar (18 Uhr), 28. Jänner (14.30 und 19 Uhr) sowie 4. Februar (17 Uhr).